

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichort, Marienau u. Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 261.

Mittwoch, den 11. November

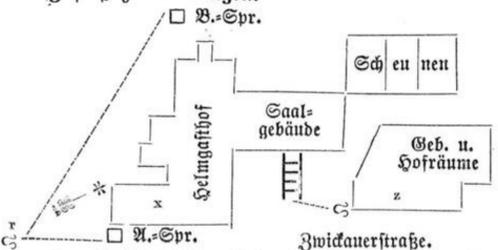
1891.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtag) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 10. Nov. (Anweisung für die Behandlung der Hauswasserleitungen bei Eintritt und während der kalten Jahreszeit.) Um das Einfrieren der Privatwasserleitungen zu verhüten, werden die Besitzer von Hauswasserleitungen in hiesiger Stadt auf nachfolgendes aufmerksam gemacht: Während der kalten Jahreszeit, am sichersten schon bei 3-4° R. unter Null, müssen die Hauswasserleitungen stets während der Nachtzeit, bei strenger Kälte aber auch bei Tage in den Stunden, in welchen keine häufige Wasserentnahme stattfindet, durch den Hauptabflusshahn, welcher bei Eintritt der Leitung in jedem Gebäude angebracht ist, vom Zufluss des Wassers abgesperrt und durch den in nächster Nähe befindlichen Entleerungshahn gänzlich entleert werden. Um diese Entleerung vollständig zu bewerkstelligen, muß, sobald der Hauptabflusshahn geschlossen und der Entleerungshahn geöffnet ist, auch der am höchsten Punkte der Leitung angebrachte Auslassventilhahn geöffnet werden, damit durch denselben die Luft eintreten kann. Wird dies versäumt, so werden sich die Leitungsröhren nie ganz entleeren, das zurückgebliebene Wasser wird einfrieren und dadurch die Röhren zerspringen, weshalb eine sorgfältige Entleerung ganz im eigenen Interesse der Hausbesitzer gelegen ist. Diejenigen Wasserleitungsröhren, welche im Innern der Gebäude frei und unbedeckt durch kalte Lokale geführt sind, müssen während der kalten Jahreszeit durch dickes Einbinden mit Strohbindern oder Strohhöpfen, Filz, Tüchern u. dgl. geschützt werden. Zu empfehlen ist ferner noch, darüber Holzstäbchen, die nicht abgenommen werden können, machen zu lassen, in welchem Falle aber der noch leere Raum dicht auszustopfen ist, wozu trockene Asche, Spreu, Schlackenwolle oder ganz getrocknete Kälberhaare verwendet werden können. Diese Verwahrung ist auch für den Sommer nützlich, da dadurch das Wasser kühl gehalten wird, und kann deshalb das ganze Jahr belassen werden. Wenn durch irgend einen Umstand dessen ungeachtet ein Hahn oder ein Rohr einfrieren sollte, so ist, sobald dies beobachtet wird, das gebildete Eis durch Auflegen von Tüchern, welche in heißes Wasser getaucht werden, wieder zum Schmelzen zu bringen, was gewöhnlich in ganz kurzer Zeit bewerkstelligt ist, wenn dies ohne Aufschub geschieht, während, sobald damit geögert wird, die Eisbildung immer dichter wird und dadurch das Rohr zum Nachteil des Eigentümers zersprengt werden muß.

* — Gestern nachm. hielt die hiesige Feiw. Feuerwehr ihre diesjährige Herbstübung unter gleichzeitiger Benutzung der Hydranten unserer neuen Wasserwerks ab. Punkt 4 Uhr erscholl das Alarmsignal, worauf das Korps nach dem als Brandobjekt angenommenen Gasthof zum goldnen Helm abrückte und dortselbst eine so rege Thätigkeit entfaltete, daß nach Verlauf von nur knapp 5 Minuten das erste Wasser gegeben werden konnte. Wie aus der nachfolgenden Skizze zu ersehen, sind nur 2 Hydranten zur Verwendung gekommen, deren einer — mit r bezeichnet — so viel Wasser warf, daß 3 Strahlrohre zur Verwendung kommen mußten, um den Zufluß zu bewältigen.



Der Uebung lag folgende Idee zu Grunde: An der mit x bezeichneten Stelle ist das Feuer

ausgebrochen. Bei der durch Pfeil angezeigten Windrichtung ist das Saalgebäude zu schützen, um dadurch die Ansteckungsgefahr für den mit z bezeichneten Häuserkomplex zu verhüten. Nach kurzer Dauer wurde die Uebung abgebrochen und das gesamte Korps marschierte unter Musikbegleitung nach dem Marktplatz, woselbst Parademarsch der einzelnen Züge mit Geräten stattfand. Im Allgemeinen ist diese Uebung als wohl gelungen zu bezeichnen und legt bereitetes Zeugnis ab von der Tüchtigkeit unserer Freiwilligen Feuerwehr. Möge derselben vergönnt sein, nach all den Anstrengungen, welche das Sommerhalbjahr durch die Uebungen usw. mit sich bringt, eine Zeit der Ruhe in ihrer Thätigkeit zu genießen. — Gut Schlauch!

* — Gestern abend feierte die hiesige Freiwillige Feuerwehr im Saale des goldnen Helm ihr diesjähriges Stiftungsfest. Dasselbe begann mit einem gut ausgeführten Concert vom Stadtmusikchor, dem sich eine theatralische Aufführung, betitelt „Mein Signalist“ anschloß. Dieses Stück, welches in das Leben des Feuerwehrmannes eingreift, schildert die Szenen eines Brandes in dem Hause einer deutschen Mittelstadt. Die Tochter des Hausherrn, welche Verletzungen beim Brande davonträgt, wird durch einen Sanitätsmann der Feuerwehr kunstgerecht verbunden, dabei verbindet aber die Liebe zugleich die Herzen beider, und nach längerer Verwicklung und komischen Zufällen, und nachdem das Herz des Hausherrn, welcher zuerst anderen Sinnes war, für diese Verbindung willfährig geworden, folgt der Segen desselben. Diese Herzensverbindung hat schließlich auch eine zweite zur Folge, denn die Dienstmagd des Hausherrn ist ebenfalls empfänglich für den Feuerwehrmann und erwählt zu ihrem Herzenserkorenen einen Signalisten. Die Darsteller spielten ihre Rollen ganz gut. — Diesem folgte die Ueberreichung eines Diploms. Herr Stadtrat Beyerlein in Stellvertretung des Herrn Bürgermeisters Fröhlich überreichte dem Spritzenmann Aug. Schwalbe für 20jährige treugeleistete Dienste im Feuerwehrberuf ein vom Landesauschuß der Feuerwehren gewidmetes Diplom mit dem Wunsche namens der Stadt, daß der damit Ausgezeichnete noch lange in Treue und Liebe bei seinem Berufe verharren wolle, den anderen aber möge es ein Sporn sein zur treuen Pflichterfüllung für alle Zeiten. Hiernach folgte Ball.

* — Das im Grundbuche auf den Namen des Strumpfwirkers Karl Julius Bergmann eingetragene, auf 10 500 M. — geschätzte Hausgrundstück Folium 317 des Grundbuchs für Callenberg Nr. 138 CC. des Brandkatasters und Nr. 263 a des Flurbuchs, nach Ausweis des letzteren 3, 2r umfassend und mit 121,05 St.-G. belegt, soll im Kgl. Amtsgerichte Lichtenstein zwangsweise versteigert werden und es ist der 21. Nov. 1891, vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin, sowie der 3. Dez. 1891, vormittags 11 Uhr als Termin zur Verkündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts Lichtenstein eingesehen werden.

— Die „Zitt.achr.“ bringen folgende Notiz: Aengstlichen und auf der Reise unbeholfenen Personen wird die Einrichtung willkommen sein, daß in Fällen, wo auf der Abgangstation direkte Fahrkarten bis zur Endstation der Reise nicht verabsolgt werden können, die für die Weiterreise erforderlichen Fahrkarten und Gepäckscheine gegen eine Gebühr von 50 Pfg. telegraphisch vorausbestellt werden. Fahrkarte und Gepäckscheine werden dann auf derjenigen Station, auf welcher die neue Abfertigung erfolgen muß, dem Reisenden an den Zug gebracht. Anträge auf solche Vorausbestellungen werden angenommen von den am Zuge diensthütenden Stations-

beamten. Diese Einrichtung besteht auf sämtlichen deutschen Bahnen.

— Die Freisinnigen werden, wie dem „L. T.“ aus Berlin depechiert wird, im Reichstag mit Unterstützung der Sozialdemokraten den Antrag auf Gewährung von Diäten einbringen.

— Zahlungseinstellungen. Gustav Blume, Kaufmann, Bärwalde. Aron Rosenthal, Kaufmann, Berlin. Hermann Worms, Kaufmann, Berlin. Joseph Pluhatsch, G. Häufefabrik, Ober-Zirlau. E. A. Remer, Buchhändler (Nachlaß), Böhlig. Georg Hiegrer, Kaufmann, Hirschberg. Firma G. Meiske, Lederhändler, Inhaber Rob. Hirth, Langenberg. Ditto Niederbreit, Schloßfabrikant, Belbert. James Goldschmidt, Warenabzahlungsgehalt, München. Richard Hubrich, Kaufmann, Rückers. Louis Rauchfuß jun., Friseur, Zerbst. Richard Pöddey, Kaufmann, Albrechtstorf. Heinrich Zäger, Bäckermeister, Bergen. Anton Wolff, in Firma Hirschfeld u. Wolff, Bankier, Berlin. M. Benjamin, Kleiderhändler, Breslau. Emilie Haufen, geb. Marktgraf, Materialwarenhandlung, Obersleben. W. Pauli, Kaufmann, Tuch- und Herrenkonfektion, Frankfurt. Ferd. Schopp, Fabrikbesitzer, Hainau. Richard C. Häufigen, Ilmenau. Louis Engelhardt, Kaufmann, Langensalza. A. Vogt, Spezerethändler und Schlosser (Nachlaß), Erlbach. H. Burghard, Kaufmann, Neustrelitz. Ludwig Schmidt, Kaufmann, Dranienbaum. Felix Kieffer, Kaufmann, Folschweiler. Fr. Scholz, Webermeister, Schmiedel. Rummel, Manufakturwarenhandlung, Steinau. Konrad Schaupt, Tuch- und Kleidergeschäftsinhaber, Stuttgart. Paul Heinrich Koitsch, Kürschnermeister, Pirna. Emil Gustav Schmalzfuß, Schuhmachermeister, Schwarzenberg (Schlußtermin 5. Dez. d. J.). — Aufgehoben: Karl Reinhold Pintacke, Bäckermeister und Materialwarenhandlung, Stadt Wehlen. Ernst Hermann Richter, Fabrikant, Blumenau. Karl August Löffler, Kürschnermeister, Burgstädt.

— Leipzig, 9. Nov. Nachdem mit dem Ablauf der vergangenen Woche der Buchdruckerstreik in der hiesigen Stadt nunmehr vollständig ausgebrochen ist, beteiligen sich insgesamt am Ausstände 1350 Gehilfen und 600 Arbeiterinnen. Da die Unkosten des Streiks von den Buchdruckern allein nicht aufgebracht werden können, so sind die anderen hiesigen Gewerbe um Unterstützung seitens der Ausständigen angegangen worden. Derartige Unterstützungen sind nun von den Kürschnern, Vergoldern, Stellmachern, Wachsstucharbeitern, Formstechern, Textilarbeitern und Schmieden zugesagt worden.

— In der Königin-Marien-Hütte in Cainsdorf bei Zwickau ist jetzt überall elektrisches Licht angelegt worden. Bei dieser Anlage sind die neuesten Fortschritte benutzt worden, so daß das elektrische Licht in der höchsten Vollkommenheit daselbst angetroffen wird.

— Frankenberg. Der hiesige Webwarenfabrikantenverein beschäftigte sich am 6. November mit der Frage der Beschickung der Chicagoer Weltausstellung und kam man nach eingehender Aussprache überein, daß für die hiesige Webindustrie die Beschickung der Ausstellung nicht allenthalben rätlich erscheine, da einesteils das amerikanische Absatzgebiet durch dort entstandene Konkurrenz wesentlich geschmälert worden und dadurch das Interesse für Amerika teilweise geschwunden sei, andererseits aber die für den Export gearbeiteten Musternheiten bei Saisonwechsel sofort auf die betreffenden Handelskreise einwirken müßten, die Musternheiten also nicht erst auf Ausstellungen der Konkurrenz preisgegeben werden könnten. Der hiesige Fabrikantenverein wird somit der Sächsischen Textilkollektivausstellung in Chicago als geschlossene Gruppe nicht beitreten, er stellt es aber seinen Mit-